

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 100.—
Halbjährig „ 50.—
Vierteljährig „ 25.—
Zugangsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 40 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 8 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.
Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 96.—
Halbjährig „ 48.—
Vierteljährig „ 24.—
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 1 K berechnet.
Einzelnummer K 2.—

Nr. 26.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 3. Juli 1920.

35. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Za.—1988.

Kundmachung

betreffend die Erlassung, beziehungsweise Republikanzierung lokalpolizeilicher Vorschriften.

Die Gefahr der Choleraeinschleppung aus Polen und Rußland, sowie die in letzter Zeit vielfach wahrgenommenen Ordnungswidrigkeiten haben den Stadtrat veranlaßt, die nachstehende, bereits am 23. Jänner 1905 erlassene Kundmachung neuerlich zu publizieren und deren strengste Einhaltung einzuschärfen.

I. Reinhaltung der Straßen und öffentlichen Plätze.

1. Jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen, der Häuserfronten und Einfriedungen, das Hinauswerfen von Gegenständen, das Ausstauben von Staubtüchern auf die Gasse, das Ausschütten von Flüssigkeiten jeder Art aus den Häusern auf die Straßen und öffentlichen Plätze ist untersagt.

2. Das Ablagern von Schnee und Eis, Erde, Schutt und Abfällen aller Art ist nur an den hiezu durch öffentlichen Anschlag oder Bekanntmachung bestimmten Orten gestattet.

3. In die Gassenrinnale oder in die Kanalöffnungen dürfen keinerlei Flüssigkeiten geschüttet, noch dürfen Abfallwässer, welche immer für Art, aus den Häusern und Ställen auf die Gasse abgeleitet werden.

Das Hineinkehren von Straßenunrat in die Kanalöffnungen ist untersagt.

II. Schließung der Haustore.

Die Haustore der Privathäuser müssen spätestens 10 Uhr nachts gesperrt werden.

Vor Eintritt der Dunkelheit bis zur Sperre des Tores sind Hausfluren und Stiegen hinreichend zu beleuchten.

III. Hintanhaltung jeder Beeinträchtigung des Verkehrs.

Das Befahren der Gehwege mit welcher immer für Fahrzeugen mit Ausnahme von Kinderwagen und Krankentransportwagen ist untersagt. Gegenstände, welche geeignet sind, den freien Verkehr zu beeinträchtigen, dürfen im Verkehrsbereich nicht hinterlegt werden; das Abladen vor den

Häusern darf nicht am Trottoir, sondern hat auf der Fahrbahn zu erfolgen.

IV. Strafbestimmungen.

Übertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden, insofern nicht das allgemeine Strafgesetz, die Landesbauordnung oder die Straßenpolizei-Ordnung Anwendung finden, nach § 39 des Gemeindestatutes mit Geldstrafen bis zu 100 Kr., eventuell mit Arrest bis zu zehn Tagen bestraft.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. Juni 1920.

Der Bürgermeister:

Josef W a a s m. p.

Kundmachung.

der niederösterreichischen Landesregierung vom 10. Juni 1920, Z. VI—840, womit § 4 der Kundmachung der n.-ö. Landesregierung vom 30. Juni 1919, Z. Ia—1677/49, L.-G.- u. B.-Bl. Nr. 160, betreffend die Anforderung von Wohnungen durch die Gemeinden, abgeändert, bezw. ergänzt wird.

Artikel I.

§ 4, Punkt 10 hat zu lauten:
Wohnungen und Wohnräume, deren Mieter oder Inhaber Ausländer sind, sofern sie seit 1. August 1914 wegen Preistreiberie oder einer aus Gewinnsucht begangenen strafbaren Handlung rechtskräftig verurteilt oder bestraft wurden, oder sofern sie nach den Bestimmungen der Kundmachung der n.-ö. Landesregierung vom 9. September 1919, Z. VIIc—3698, betreffend die Abreisung von Fremden, bezw. nach den jeweiligen, von der n.-ö. Landesregierung erlassenen Vorschriften, betreffend die Regelung des Reise- und Sommerverkehrs, sich unberechtigterweise in der Gemeinde aufhalten.

Artikel II.

Nach § 4 c wird eingefügt:

§ 4 d.

Eine Gemeinde, in der ganz besondere Wohnungsschwierigkeiten bestehen, kann mit Zustimmung der vorgesetzten politischen Behörde, der der Widerruf der Zustimmung nach ihrem Ermessen vorbehalten bleibt, mittels Kundmachung verfügen, daß Wohnungen und

wie diese Arbeit, dabei murmelte sie: „Du darfst kein Herz haben, Gundi!“ und die Wellen plätscherten und klagten, wer so rauh mit ihnen umgehe und spiegelten zur Vergeltung das schöne Mädchen Gesicht in häßlicher Verzerrung wieder. —

V.

Die Talberger Resti hatte es eilig gehabt, aber anstatt dem Hofe ihres Vaters zuzuschreiten, hatte sie die paar Schritte auf die Straße hinübergetan und war auf dieser ins Dorf hinabgerannt.

Nun sah sie den Lindenhof daliegen, schön und stattlich wie immer. Es war reges Leben darin. Brot war gebacken worden, und die Mägde trugen vom Backofen herüber in den großen „Backstümpeln“ die mächtigen, tiefbraunen Laibe ins Haus hinein. Von der Scheune herüber scholl das regelmäßige Taktspiel der Dreiflügel; aus den Ställen heraus liefen die Kühe, die der Hirtenjunge auf die Weide treiben mußte. Die Resti stand eine Weile unter dem großen Einfahrtstor zum Hofraume und schaute mit ihren kleinen, halb zugekniffenen Augen aufmerksam hinein. So viele Arbeit in dem großen Bauernhof und der Sohn strich untätig herum, anstatt Aufsicht zu halten über die Leute. War das eine Ordnung? Aber dem war das Dirndl lieber, an dessen Seite er vorhin gegangen. Die Hegen-Gundi, das so viel verschrieene Dirndl, dem die meisten Leute aus dem Wege gingen, weil sie es haßten und fürchteten. Und weil dem Engelbert das Dirndl so wohl gefiel, wie es schien, deshalb brauchte er doch sie, die Resti, nicht ihrer Kleinheit wegen zu verachten. Als die letzte Kuh aus dem Hofstor war, schritt sie rasch hinein, auffällig nach allen Seiten herumspähend.

Eine Schar Fehervolk, in deren Bereich die Resti unachtsam tritt, stiebt flatternd, flügel Schlagend und gackernd auseinander.

Die Kleinmagd, die eilends mit einem Brotlaib wieder daherkommt, stößt unversehens an die Resti an. „Na, ha du, du rennst einen ja übern Hausen in deiner jähren Weiß!“ sagt ärgerlich die Resti.

Wohnräume (mit Ausnahme der Wohnräume der gewerbemäßigen Fremdenbeherbergung), bei denen die Voraussetzungen des § 4, Punkt 10 dieser Kundmachung zutreffen, als angefordert zu gelten haben.

Als Tag der Anforderung gilt der Tag des Inkrafttretens der bezüglichen Kundmachung der Gemeinde, bezw. falls der die Anforderung begründende Umstand erst in einem späteren Zeitpunkte eintritt, der Tag der Verkündung oder Zustellung des gerichtlichen Urteils oder administrativen Straferkenntnisses, bezw. der Tag der behördlichen Aufforderung des Wohnungsmieters oder Inhabers zur Abreise oder der Zustellung des bezüglichen Bescheides.

Artikel III.

Diese Kundmachung tritt sofort in Kraft.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Z. 1760/575.

Herausziehung von Saccharin zur Streckung der Konsum-Zuckervorräte.

Nachstehend wird ein Auszug der für die Bevölkerung wichtigsten Bestimmungen des an die n.-ö. Landesregierung gerichteten Erlaß des Staatsamtes für Volksernährung vom 27. Mai 1920, Z. 21869 verlautbart:

Wie der Landesregierung wiederholt mitgeteilt wurde, reichen die von der Tschechoslowakei für das Jahr 1920 zur Verfügung gestellten Zuckermengen nicht aus, um den auf das Geringste bemessenen inländischen Bedarf an Konsum- und Industriezucker bis zum Beginne der neuen Kampagne zu decken.

Das Staatsamt für Volksernährung im Einvernehmen mit dem Staatsamt für Finanzen hat sich daher entschlossen, für die durch die vorhandenen Zuckervorräte nicht gedeckten Quoten und Bezugsscheinmengen einen Ersatz durch Beistellung von Saccharin, im Süßwerte der fehlenden Zuckermengen entsprechenden Quantitäten zu schaffen. Durch Einbeziehung der Saccharinausgabe in das für die Zuckerausgabe bestehende Rationierungs- und Rationierungssystem wird eine organische Verbindung zwischen Zucker- und Saccharinausgabe hergestellt und werden die vorhandenen Saccharinmengen der Bevölkerung gleichmäßig in dem Verhältnisse zugeführt, in dem sie mit Zucker dormalen nicht versorgt werden kann und wird die erste

„Eine Bürgermeisterstochter bin ich nit, daß ich Zeit und Weil' hätt' zum gaffen!“ erwiderte schnippisch die Kleindirn, die seit langem schon auf die Resti einen Groll hatte und ihr eines anhing, wo sie nur konnte.

Mit giftigem Blick schaute die Resti dem blutjungen Dirndl nach, dann ging sie hinauf ins obere Stockwerk. So kräftig sie konnte, klopfte sie an die Türe der Mutter Sufi.

Die alte Frau probierte eben, wie die leidenden Füße sie trugen, indem sie mit Hilfe eines Stockes in dem kleinen Raum auf und ab humpelte. Als sie die Resti hereintreten sah, ließ sie sich sogleich in den nächsten Lehnstuhl nieder und streckte dem Mädchen mit freundlichem Lächeln die Hand hin. „Kommt du wieder einmal?“ sagte sie. „Hast dich eh schon eine Weil' nimmer sehen lassen und ich hab' mir denkt, du hätt'ft deine alte Godyn schon lang vergessen.“

Die Resti schüttelte heftig den Kopf. „Ah na, vergessen tu' ich Euch ganz gewiß nit; ich bet' allemal ein Vater-unfer für Euer' G'sundheit. Und gern, recht gern, recht gern schaut ich öfter her zu Euch, aber Ihr wißt ja eh, der Vater mit seiner Bürgermeisterei, der ist für den Hof schon gleich gar nimmer zu haben. Der Hansl hat mit der Arbeit genug zu tun, und so muß ich halt in der Ruchel und im Stall fleißig nachschauen, sonst geht alles drunter und drüber. Seit unsere Wirtschaftlerin, die Hanni geheiratet hat, seitdem können wir gar keine richtige mehr erwischen, auf die ein Verlaß wär', und ich muß halt selber tapfer dazuschauen.“

„Bist ein braves Dirndl. Der Vater kann eine Freud' haben an dir,“ lobte die Alte sie und tätschelte sanft Restis Backen.

„Hör, Godyn, ich kann's nit mit ansehen, wie sich der Bertl, Euer junger Vetter ins Elend 'neinstürzt. Denkt's Euch — aber erschreckt Euch nit gar zu viel! — jetzt hat die Herz vom Berg droben den Bertl am Bandl. Die verheert ihn wie die andern, so gewiß, als ich hier steh'.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Hegen-Gundi.

Roman von F. Kaltenhauser.

(Nachdruck verboten.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

(10. Fortsetzung.)

Schweigend, regungslos saß das Mädchen und lauschte. Ein bewegter Ausdruck glitt manchmal flüchtig über ihr Gesicht, dann blieben die Miemen wieder starr. Mit langsamem, dumpfen Pendelschlag machte sich die alte Uhr mit dem gelbgeröteten Zifferblatt hörbar, und hinter der Bank beim Ofen schnurrte behaglich das schwarze Kästchen, das vorhin mit Gundi in die Stube gekommen. Nach einer Minute erhob die Erzählerin den Kopf wieder und Gundi starrte in ein bleiches, von Schmerz durchwühltes Gesicht, in dem die Augen wie zwei düstere Flammen standen. Die Mutter ergriff der Tochter Hände und rief:

„Gundi, hilf mir, im Sohn den Vater treffen!“

Gundi erschauerte; sie schloß die Augen und horchte still der vibrierenden Stimme der Mutter zu, die wieder weiter sprach: „Dirndl, schau, allesamt sind sie falsch, hinterlistig und verschlagen, er ist grad' a so, glaub' mir's, tu' mir den Gefallen, tu's.“ Bittend, fragend, lauernd hing der Blick der Mutter an Gundi's Antlitz.

Gundi gab keine Antwort, sie konnte nicht, sie ging hinaus. Ihr Herz war voll Pein und Marter. Eine Flamme loderte auf in ihrem Herzen und erlosch jäh wieder; eine tiefe, leidenschaftliche Liebe, Seligkeit verheißend und untergehend in Hoffnungslosigkeit, in Unglauben, Zweifel und tiefem Weh. Gerade den Einen, den Einen mußte sie abweisen, dem sie nicht angehören durfte um der Rachebefriedigung ihrer Mutter willen.

Die tastende Hand ersaßte eines der nächstliegenden Wäschebüche und entrollte es und dann bog sich das Mädchen rasch zum Bache hinunter und spülte das blau und weiß gewürfelte Tischuch mit einem so regen Eifer, als hätte sie niemals etwas anderes im Sinn gehabt

auf die Zuckerkarten geregelt erfolgende Sacharinausgabe für ganz Deutschösterreich für den Zuckerbezugsmonat Juli angeordnet.

Die Abgabe von Konsumsacharin erfolgt durch die Zuckerstelle im Wege der vom Staatsamt für Finanzen im h. a. Einvernehmen lizenzierten Hauptvertreiter, ferner die Zuckerbezirksverteilungsstellen und die Zucker-Kleinverleiher.

Die Ausgabe von Konsumsacharin an Verbraucher darf nur gegen Vorweisung der für den bezüglichen Monat geltenden Zuckerkarte und gegen Abtrennung der der bezogenen Menge entsprechenden Anzahl von Abschnitten erfolgen. Die Zuckerkarten für jene Monate, für die nach h. a. Anordnung Sacharin ausgegeben wird, dürfen auf keinen Fall mit Zucker honoriert werden.

Die für den bezüglichen Monat auszugebende Menge von Konsumsacharin soll an Süßkraft grundsätzlich ungefähr der für das entsprechende Gebiet bestimmten Zuckermenge entsprechen.

Die auf den Monat Juli lautenden Bezugsscheine für Gast- und Schankgewerbetreibende sowie für die im § 5 der Verordnung vom 4. März 1916, R.-G.-Bl. Nr. 61 genannten Anstalten werden in dem im folgenden Punkte angeführten Ausmaße gleichfalls mit Sacharin honoriert.

Die für den Monat Juli geltenden Zuckerkarten für Kranke, Schwangere, stillende Mütter und für Kinder bis zu sechs Jahren sowie die Bezugsscheine für Krankenanstalten und Kleinkinderheime sind ausschließlich mit Zucker und zwar mit Weißzucker einzulösen.

Kaffeehausbetriebe und jene gewerblichen Betriebe, die mit Rücksicht auf das mit Verordnung vom 26. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 666 verfügte Verbot der Zucker Verwendung auf den Bezug von Sacharin angewiesen sind, werden bis auf Weiteres nicht durch die Verteilungsstellen von Konsumsacharin, sondern wie bisher seitens der Monopolverwaltung im Wege der Großdrogisten und lizenzierten Genossenschaftsverbände mit Sacharin beliefert werden.

Um nach dem Eintritte der Wirksamkeit dieser Verfügungen Doppelverfahrungen und Störungen in der geregelten Ausgabe zu verhindern, wird angeordnet, daß nach dem 1. Juli die Ausgabe von Konsumsacharin ausschließlich gemäß den mit diesem Erlasse getroffenen Anordnungen erfolgen darf. Vorräte an Konsumsacharin, die sich aus früheren Zuweisungen des Staatsamtes für Finanzen etwa noch im Besitze von Gemeinden, Konsumentenorganisationen oder Händlern befinden, sind daher noch vor diesem Zeitpunkte an die Verbraucher abzugeben.

Belehrung

über die Verwendung von Sacharin.

1. Tabletten-sacharin.

Eine Tablette entspricht an Süßkraft einem Stück Würfelzucker. Tabletten-sacharin ist in kaltem und warmem Wasser löslich. Unmittelbar verwendbar ist es zum Versüßen von Getränken aller Art wie auch zum Versüßen fester Speisen, also bei der Herstellung von Mehlspeisen verschiedenster Art, Bäckerei, Kuchen usw., vorausgesetzt, daß sie ohne Verwendung von Hefe (Germ) hergestellt werden. Der leichteren Verteilung wegen empfiehlt sich jedoch speziell bei der Herstellung fester Speisen die Verwendung einer Sacharinslösung.

Zur Herstellung von Marmeladen, Fruchtsäften und Erzeugnissen ähnlicher Art ist Tabletten-sacharin weniger geeignet als Kristall.

Jedenfalls ist Kristall erst nach Beendigung des Kochprozesses zuzusetzen. Wegen der leichteren Verteilung empfiehlt es sich auch hier, das Sacharin vorher in einer geringen Menge Wasser aufzulösen.

2. Kristall-sacharin.

Kristallsacharin besitzt ungefähr die vierfache Süßkraft des Tabletten-sacharins. Es ist in kaltem Wasser sehr schwer, in warmem Wasser und in Alkohol leicht löslich. Die Verwendungsart ist dieselbe wie bei Tabletten-sacharin, doch empfiehlt es sich, das Kristallsacharin auch bei der Versüßung von Getränken vor der Verwendung in warmem Wasser aufzulösen.

Weniger zu empfehlen ist die Verwendung des Kristall- und Tabletten-sacharins für Streuzwecke, weil zu viel Süßstoff verbraucht wird und leicht eine Ueberfüßung erfolgt.

Za.—1963.

Lebensmittelforderungen in die Sommerfrische während der Saison 1920.

Um jenen Sommergästen, die in der Sommerfrische nicht mit Lebensmittelkarten beteiligt werden, die Möglichkeit zu geben, sich die Lebensmittel aus ihrer ständigen Wohnungsgemeinde in den Sommeraufenthaltsort nachsenden zu lassen, werden infolge Erlasses des Staatsamtes für Volksernährung vom 9. Juni 1920, Z. 27.610 (Abt. 6) gleichwie im Vorjahre für den Lebensmittelnachschub besondere Erleichterungen gewährt.

Das Staatsamt für Verkehrswesen wird dafür Sorge tragen, daß diese Lebensmittelforderungen als Expressgut, u. zw. ausnahmsweise zu dem vor dem 16. April l. J. in Geltung gewesenem Gepäcktarife unter Festsetzung einer Mindestgebühr von 10 Kr. befördert werden.

Diese Tarifbegünstigung, welche sich gegenüber dem geltenden Expressguttarife als eine Verbilligung um 75% darstellt, wird gegen Vorweisung eines Generaltransport-

scheines gewährt, der nach dem vorjährigen Muster von der Gemeinde auszustellen ist, in welcher die diese Begünstigung in Anspruch nehmende Partei ihren ständigen Wohnsitz hat.

Diese Bescheinigung enthebt von der Verpflichtung, die zur Beförderung von Lebensmitteln nach den geltenden Vorschriften etwa erforderlichen Transportscheine beizubringen.

Die Generaltransportbescheinigung berechtigt auch den Sommergast, seine Lebensmittel als Handgepäck mit sich zu führen.

Die Sommergäste sind verpflichtet, Lebensmittelforderungen äußerlich durch den Vermerk „Sommerverkehr“ kenntlich zu machen.

Die lokalen Ueberwachungsorgane werden angewiesen, hinsichtlich dieser Sendungen jedes den Verkehr einschränkende und verzögernde Einschreiten zu unterlassen.

Za.—1160/54.

Neuregelung der Waschmittelpreise.

Da der Höchstpreis für Fettstoffe, die zur Erzeugung der bewirtschafteten Waschmittel amtlich zugewiesen werden, herabgesetzt wurde, hat der deutschösterreichische Wirtschaftsverband der Del- und Fettindustrie die Waschmittelpreise entsprechend ermäßigt. Infolge Zuschrift des Verbandes vom 15. Juni d. J. ergeben sich folgende neue Preise:

1. E. W. Kernseife.

Bei Lieferungen von mehr als 2000 Doppelstücken in einer Post zu 150 g 11.350.— Kr.; bei Lieferungen von 1000 bis 2000 Doppelstücken 11.420.— Kr.; bei Lieferungen bis 1000 Doppelstücken 11.460.— Kr.; im Kleinverkauf zu 1 Doppelstück zu 150 g 12.90 Kr.

2. Schmierseife.

Der neue Preis für Schmierseife beträgt ausschließlich der zum jeweiligen tatsächlichen Einstandspreis zuzuschlagenden Chemikalien 4.740.— Kr.

3. 4—5 prozentiges E. W. Seifenpulver.

Die neuen Preise betragen:

a) gepackt
Erzeugerpreis 1.662.— Kr.; Wiederverkaufspreis bzw. Preis bei Lieferung unter 100 kg 1.732.— Kr.; Kleinverkaufspreis 1.920.— Kr.; sodas $\frac{1}{2}$ kg Paket wie bisher 9.60 Kr., $\frac{1}{4}$ kg Paket 4.80 Kr., $\frac{1}{8}$ kg Paket 2.40 Kr.;
b) lose 1.515.— Kr. kostet.

4. E. T. Reinsseife.

Erzeugerpreise 12.100.— Kr.; Kleinverkaufspreis 14.200.— Kr.; sodas das Einheitsstück E. T. Reinsseife zu 50 g 7.10 Kr. kostet.

5. Rasierseife.

Der neue Erzeugerpreis beträgt 9.377.— Kr. Die angegebenen Preise gelten durchwegs einschließlich Verpackung, frachtfrei Bestimmungsbahnhof, bzw. bei Lieferungen an Platkunden frachtfrei Haus. Die besonderen Preisbegünstigungen für die Großeinkaufsgesellschaften der Konsumvereine, die staatlichen Approvisionierungsstellen und Bahnen bleiben auch weiterhin aufrecht.

Die ermäßigten neuen Preise treten am 15. Juni d. J. in Kraft, sodas sämtliche Waschmittel, die nach diesem Zeitpunkte geliefert werden, bereits zu diesen billigeren Preisen zu berechnen sind. In Fällen, in welchen die Vorauszahlung bereits erfolgt ist, ist der Rundschaft der Preisunterschied zu vergüten.

Za.—1950.

Totenlisten der österreichischen Kriegsgefangenen-Mission.

Durch die österreichische Kriegsgefangenen-Mission für Sowjetrußland ist dem Kriegsgefangenenamt eine Anzahl von Totenlisten der in russischer Kriegsgefangenschaft verstorbenen Angehörigen der Zentralmächte zugekommen. Diese Totenlisten enthalten im Ganzen 9.834 amtlich beglaubigte Abschriften von Totenscheinen über Todesfälle in den Gouv. Moskau, Astrachan, Kasan, Simbirsk, Nischni, Saratow, Drel, Pensa, Tambow, Samara und Tula.

Die Originaltotenscheine erliegen derzeit noch in Moskau. Das Kriegsgefangenenamt hat das Erforderliche zur Erlangung dieser Dokumente veranlaßt.

Der Inhalt der hieher gelangten Totenlisten wird in den Mitteilungen der Staatskommission für Kriegsgefangene und Zwinternierte vollinhaltlich verlaublich; sodann werden die Totenlisten dem Kriegsmatrikelamt bei der Abt. 10/VI des Militär-Liquidierungsamtes in Wien, VII. Stiftskaserne, übergeben.

Da entsprechend der nicht vollständigen Führung der Originaltotenscheine auch die Totenlisten teilweise unvollständig sind, Heimatsgemeinden, Truppenkörper, Charge, in manchen Fällen auch Vorname der Verstorbenen fehlen, ferner in den Totenlisten Angehörige aller Zentralmächte gemischt enthalten sind, ist das Kriegsgefangenenamt diesmal nicht in der Lage, wie bisher alle in Betracht kommenden Stellen direkt zu verständigen.

Von den Mitteilungen der Staatskommission werden daher Sonderabdrücke allen Bezirkshauptmannschaften, den magistratischen Bezirksämtern von Wien und Graz und allen übrigen Städten mit eigenem Statut zugestellt werden.

Die Angehörigen von Kriegsgefangenen mögen bei diesen Behörden in diese Sonderabdrücke Einblick nehmen.

Das Eintreffen der obenerwähnten Sonderabdrücke wird verlaublich werden.

Deutsche — bleibt fest!

Der München-Augsburger Abendzeitung vom 11. Juni 1920 entnehmen wir folgenden beherzigenswerten Ausruf an das deutsche Volk:

Deutsche, jetzt oder nie entscheidet sich das Schicksal Deutschlands. Das deutsche Volk ist erwacht aus seinem Taumel, die rote Welle ist eingebremst.

Da erhebt sich wieder der äußere Feind. Der Franzose droht aufs neue — er will nicht, daß wir zur Ruhe und Ordnung kommen. Er will uns ganz verderben lassen.

Deutsche, es soll ihm nicht gelingen. Wenn irgend wann, so zeigt jetzt, daß es euch ernst ist, daß ihr euch nicht beirren laßt auf dem geraden Weg, den ihr geht. Wenn die Franzosen auf der Erfüllung des Friedens von Versailles bestehen, so wollen auch wir ihn von ihnen erfüllt sehen: weist sie zurück in die Schranken, die das Recht, die der Frieden ihnen setzt. Laßt euch nicht irre machen durch ihre Drohungen, die das Unrecht, die maßloser Haß ihnen eingibt.

Laßt euch auch nicht verwirren durch die Feiglinge in euren Reihen, die jetzt schon wieder den Finger warnend erheben, zur Vorsicht, zum Nachgeben, um „die Feinde nicht zu reizen“. Wie lange soll das noch weiter gehen? Wie lange sollen wir gegen jedes Recht weiter gedemütigt werden, gehindert in der freien Entwicklung unseres Volkes?

Es geht um Tod und Leben, es geht um Deutschlands Existenz. Aber was ist uns das Leben, wenn wir nie beruhigt aufatmen können? Wenn wir immer die Sklavenspeitsche der Expreßer über uns spüren müssen? Ist das ein Leben?

Jetzt müssen wir fest bleiben. Weist sie zurück in die Grenzen des Rechts.

Sagt ihnen, daß wir Herren bleiben wollen in unserem Hause, zeigt es ihnen durch mannhaftes Auftreten, wie ihr es ihnen zeigtet, als sie die Auslieferung der bewährten Heerführer verlangten, als sie euch euren letzten Schatz mit der Einwohnermehr nehmen wollten.

Jetzt nachgeben, hieße Deutschland endgültig verderben. Seid einig und mutig. Wir wollen endlich wieder Ruhe und Ordnung schaffen in unserem armen gequälten Vaterlande. Deutsche, einigt euch zum letzten Widerstand gegen den inneren und äußeren Feind. Ruft ihnen zu, allen Feiglingen und Reichsverberbern, ruft ihnen zu, allen äußeren Feinden: Wir wollen ein neues gesundes, starkes Deutschland. Das kann uns niemand wehren, dies Ziel soll uns über alles gehen, selbst über unser Leben — lieber untergehen, als jetzt zurückweichen!

Ruft ihnen allen zu: Hände weg! Das Recht ist für uns.

Deutsche, bleibt einig und fest! Friß Behn.

Deutsche Volksgenossen!

Die Neuwahlen für ein Volkshaus sind in allernächste Nähe gerückt, die Vorbereitungen zum Wahlkampf beginnen; dieser Kampf wird diesmal mit besonderer Schärfe geführt werden, gibt es doch, einen Gegner zu bekämpfen, welcher eine terroristische und einseitige Klassenherrschaft ausgeübt hat, welcher alle übrigen Volksschichten zugunsten einer Klasse rechtlos zu machen gewillt ist.

Die großdeutsche Partei, auf dem Boden der Volksgemeinschaft stehend, will alle Volksschichten zu gemeinsamer Arbeit am Wiederaufbau des Staates vereinigen: Bürger, Bauern und Arbeiter. Sie will keinen Klassenkampf, weil er das Volk verhehrt, den Staat zerlegt, friedliche Arbeit in gewissenloser Weise unmöglich macht; alle Volksschichten müssen vielmehr zusammenarbeiten, sie sollen einander kennen und achten lernen, um zusammen zu arbeiten, nur in der Gemeinsamkeit liegt Stärke und wir müssen stark sein, um die Volksverhegung zu bekämpfen, um den Staat wieder aufzubauen und vorzubereiten für den Anschluß an das deutsche Mutterland.

Wer ehrlich für die Gesamtheit des Volkes arbeiten will, der helfe mit, helfe kämpfen und aufbauen.

Zum Kriegsführen gehört aber Geld und so wenden wir uns an alle unsere Volksgenossen mit der eindringlichen Bitte, uns durch Spenden zu Hilfe zu kommen, jeder gebe nach seinen besten Kräften, auch der kleinste Beitrag ist willkommen, ist unentbehrlich, und es gebe jeder rasch: doppelt hilft, wer schnell hilft.

Niemand warte, bis er besonders zur Leistung einer Spende aufgefordert wird; das ist zeit- und geldraubend! Deutsche Volksgenossen! Wir rufen Euer Stammesgefühl an, Euren Ernst und Euren Opfermut. Vereint Euch alle zu gemeinsamer Opferleistung für das deutsche Volk, für das deutsche Vaterland!

Mit deutschem Gruße:

Dr. J. F. Wefely

Obmann des Volksgemeinschafts des Deutschösterreichischen Verbandes für das Viertel oberm Wienerwalde.

St. Pölten, im Juni 1920.

Spenden sind an die Deutschösterreichische Geschäftsstelle St. Pölten, Linzerstraße 18 zu richten oder im Wege der Postsparkasse (Konto 47.739, 222.)

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Die Mödlinger Sängerschaft.

Unsere alte Freisingerstadt begrüßte nach langen Jahren wieder einmal frohe Gäste. In der Friedenszeit waren wir ja in den weiten Gauen unseres Heimatlandes als gastfreundliche Feststadt bekannt und wer unser trautes Nest in seiner Bergwiege sahnegeschmückt liegen sah, der vergaß es nicht so leicht.

Es freut uns, daß wir Sängern den ersten Willkommgruß entbieten konnten; Sängern aus einer Stadt, die uns wahrverwandt ist. Mödling ist eine Stadt, in der noch alte Sächsen und Zeilen führen, die von musikalischer, biedermeierlicher Zeit erzählen könnten — dort könnten wir Spuren auffinden, da noch Beethoven wandelte und die Luft mit Klangwolke erfüllte.

Schmückt uns der Tannenwald und stärkt uns Harzduft — so umrankt Mödling Rebengrün und labt sie Rebenjaft. Wir grüßen den Tag immer sorglos — sie nehmen die Stunde wie sie ist. Waidhofen begrüßte Mödling im Einklang der Art und Bestimmung.

Samstag mittags empfingen die Waidhofener Sängerschaft mit Fahne die Mödlinger Sangesbrüder am Bahnhofe. Nach kurzer herzlichster Begrüßung erklangen die Wahlsprüche beider Vereine. Die Mädchen überreichten den Gästen duftende, bunte Grüße! Dann ging's in die Stadt, die leider Wetterungunst nicht in gewohnter Freundlichkeit erscheinen ließ.

Abends fand in der Turnhalle das Festkonzert statt. Es würde zu weit gehen, würden wir alle Nummern des Konzertes besprechen, denn auch der Waidhofener Männergesangsverein war bemüht, nur Gutes zu bringen. Wir können nur die Darbietungen des Mödlinger Gesangsvereines näher besprechen. Ich bin kein Musikkritiker und ich kann nur Laienworte und Laieneindrücke hier wiedergeben.

Beim „Götterzug“, der als erster Chor gesungen wurde, war es wohl die Klangfülle, die uns vor allem aufstieß und die diesen düster-traurigen Chor so wirkungsvoll gestaltete.

„Bis wir im fernsten, grauen Meer
Die Insel Thule finden.“
„Das soll der Treue Insel sein,
Dort gilt noch Eid und Ehre!“

Wer ein germanisch Herz hat, der hört solch' ein Lied nie ohne innere Bewegung, noch dazu wenn die Wiedergabe eine so treffliche ist, wie diese mir erschien.

War dieser Chor ernst — eigentlich traurig-wehmütig — so umging uns beim zweiten Chor liebliches Geranke, Blumenbunt und Sonnenschein und etwas süßjunger Liebesreue. In das Stimmenbunt mischte sich zarter Saitenklang und so gewann auch dieses Lied die freundlichste, eigentlich stürmisch-laute Aufnahme bei den Zuhörern.

Wie schien uns die Welt so wunderbar,
Wie lachte der Himmel so rein und klar,
Die Herzen vor Wonne sprangen!

Da wurde uns allen ums Herz weiter und bei dem sanft verklingenden „vergangen“ war die Einheit in Stimmung, Werk und Wort vollkommen. Die Wiederholung wurde mit vielem Danke entgegengenommen.

Herr Hauswirth, der schon im „Götterzug“ das Bariton solo sang, erfreute uns noch mit einigen Einzelstücken von Schubert, Hugo Wolf u. a. Reicher Beifall lohnte ihn dafür.

Wir können dieses Konzert zu den schönsten, die wir bis jetzt hatten, zählen und danken dies vor allem der Mitwirkung des Mödlinger Gesangsvereines.

Nach dem Konzerte folgte bei Inführe eine zwanglose Sängerezusammenkunft, bei der sich die beiden Vereine an ulkigen Vorträgen, Gesängen usw. schier überboten und bei der auch manche Rede, oftmals mit den launigsten Dingen gewürzt, von Stapel ging. — Sonntags war im Inführe saale ein Frühstücken, bei der die Salonkapelle Bäuml spielte. Hier wurde in froher Stimmung auch ein treffliches Wort vom völkischen Werte der Sängerschaften gesprochen, vom tieferen Werte des Gesanges und seiner Macht und vom zu schaffenden Großdeutschland. Mächtig erklang hier, begeistert, begeistert „Deutschland, Deutschland über Alles.“

Der Nachmittags vereinte die Sänger am Grasberge in froher Laune.

Abends aber waren die Sänger zwanglos verteilt, doch war das „Sternstüberl“ der Mittelpunkt frohesten Lebens und Treibens. Gabs wohl schon heiterere, fröhlichere Stunden als diese? Ich glaube nur wenige! Die Festesfreude löste hier so manchen sonst stummen Mund. Was nicht aus den nimmermüden Kehlen drang, das verkündete Geigenlaut und Gitarrenklang und sogar eine schwer luftschöpfende Ziehharmonika vervollständigte die seltsame Symphonie. Als der Hahnschrei Morgen verkündete, saß noch mancher Sänger in froher Runde.

Mit dem Morgenzuge verließ der Großteil der Sänger wieder Waidhofen, um wieder in die Treitmühle des Alltags zu gehen.

Sollten diese Zeilen Sangesbrüder aus Mödling zu Augen kommen, so mögen sie nicht die toten Buchstaben schauen, sondern zwischen den Zeilen lesen den Geist, der sie besetzt. Wir danken euch, wir grüßen euch in lebendiger, anhaltender Erinnerung an frohe Tage, die uns im Zeichen des Gesanges vereinten.

An unsere Abnehmer!

Die nochmalige ungeheure Steigerung der Papierpreise (150%) sowie die Portoerhöhung zwingt uns, den Bezugspreis für unser Blatt zu erhöhen (kaum 65%). Während alle anderen Preise das Fünffache, ja oft das Hundertfache betragen, ist der Preis der Zeitung nur um das Zehnfache gestiegen. Diese im Verhältnis zur Steigerung der anderen benötigten Materialien gewiß mehr als geringfügige Erhöhung möge zeigen, wie sehr wir bestrebt sind, den Abnehmern entgegenzukommen und den größten Teil der Preissteigerungen auf unsere eigenen Schultern zu nehmen. Wir rechnen mit der Einsicht unserer Abnehmer, daß sie uns trotz der erhöhten Preise bis zum Eintritte besserer Valuta-Verhältnisse treu bleiben und uns unsere schwere Lage erleichtern helfen.

Mit Heiligruß

Die Verwaltung des „Bote von der Ybbs“.

Die Bezugsgebühr beträgt von nun an:

Mit Postversendung:

Ganzjährig	K 100.—
Halbjährig	50.—
Vierteljährig	25.—

Zum Abholen:

Ganzjährig	K 96.—
Halbjährig	48.—
Vierteljährig	24.—

Einzelnummer K 2.—

Erlagscheine werden der nächsten Folge beigelegt.

Schülerakademie.

29. Juni 1920.

Bevor unsere Studenten ihre Waldstadt-Buden verließen, um sich nach allen Weltrichtungen ins Ferienglück zu zerstreuen, holten sie noch einmal ihre Fiedel hervor und spielten und sangen uns im Löwensaal ein schönes Sonnenkonzert. Wie sehr auch ihre Herzen schon von fernem Heimatsreuen träumen mochten, ihr verehrter musikalischer Leiter (Prof. Koch) wußte sie mit seinen schlichten Winken wunderbar im Zaum zu halten und an die Noten zu bannen. Und wie sehr auch der schwüle, nach sommerlich strotzenden Gärten und Wäldern duftende, mit schweren Wolken belastete Abend auf die Stimmung der Herzen und der Geigen drückte, sie blieben taktfest, klar und aufrecht bei der Sache.

Und so wurde denn auch ein richtiges Abschiedskonzert daraus, eine frohlockende Begrüßung der Ferien. Denn ein mächtiger, nach Freiheit lechzender Rhythmus rang sich, wie ein gefangener Vogel, von Stück zu Stück mehr und mehr von allen Fesseln los. War er in der „Rübezahl“-Ouvertüre noch gebändigt durch eine ernste Feierlichkeit, so hob er sich in „Anitras Tanz“ und in der prächtig ausgeführten Mozart-Symphonie schon behend und leicht von der Erde ab, tat in den zwei folgenden Nummern (Eilenberg „Abendbläuten“ und Wallace „Maritana“) ein paar weit ausholende Flügel-schläge und schwang sich endlich in Eichendorff'scher Seligkeit auf die erquickenden Almten empor, in verblassende Höhe. Da schien dann alle Schwüle des Abends ebenso überwunden wie alle Schulerinnerung, da stand Orchester und Sängerkhor auf dem höchsten Berg in der Weite und jubelte: „Grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund.“ (Engelsberg: „Die Poeten auf der Alm“.)

Untermwegs aber auf diesem Flug in die Freiheit, hoch über dem Meerespiegel der Alltäglichkeit, gab es eine kurze Rast; es trat einer vor (Otto Lehmann an Stelle des erkrankten Abiturienten Karl Blazler) und erzählte mit echt-leidenschaftlicher, kräftiger und überraschend durchgebildeter Vortragskunst eine schaurig-schöne Geschichte aus der Zeit der Hexenverfolgung (Wildenbruchs „Hegenlied“) und seine hinstürmende, hellseherische Rede wurde von einer geheimnisvoll verborgenen Musik (Grete Ja y) bewundernswert begleitet; bald ließ sich das Wort von den mächtigen Klängen (Max Schillings!) begeistert heben und tragen, bald umschmeichelte der Ton schüchtern und leise tragend die Erzählung wie ein Echo der feilschen Bewegung, bald bebten beide in gleichem Schauer. Es war ein hoher Genuß, dieses tiefempfundene Zusammenspiel zu hören.

An dieser Stelle sei denn auch eine achtungsvolle Berührung gemacht in der Richtung nach jener andren Pianistin, die gleichfalls meist hinter Pult und Noten versteckt sitzt, aber mit ihrem tüchtigen und energischen Spiel das ganze Orchester wie durch einen sympathischen Zauber zu verbinden und zu bändigen scheint. (Gertrud Molke.) In die roten Rosensträuße, die diesen zwei Heldinnen des Abends überreicht wurden, waren wohl die Grüße vieler Zuhörer eingeschlochten.

Mit besonderer Freude und Dankbarkeit sei zuletzt berichtet, daß der Reinertrag des Konzerts dem Deutschen Schulverein als Jubelspende zugebracht ist. „Grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund!“

* **Arien-, Duett- und Terzett-Abend.** Opernkraften Fel. Torello, Fel. Bernd und Herr Beyer-Barleton. Am Klavier: Herr Stadtkapellmeister Rud. Pribitzer. Morgen Samstag den 3. findet im Löwensaal diese bereits angekündigte Aufführung statt. Es seien die

zahlreichen Kunstfreunde unserer Stadt und Umgebung hier nochmals darauf aufmerksam gemacht, da Vielen die unauffälligen Maueranschläge entgangen sein dürften. Die reichhaltige Vortragsordnung verbürgt einen sicher gebiegenen Genuß. Karten in Weigends Buchhandlung und an der Abendkasse.

* **Sensenschmied-Fahrt.** Am 26. Juni feierten die Sensenschmiede Waidhofens ihren Jahresfesttag, heuer verbunden mit einem seltenen Arbeitsjubiläum und abends zum erstenmal wieder seit Kriegsbeginn mit einem Kränzchen. Am Vormittage versammelten sich die Schmiede in ihrem alten Heime in der Weyerstraße, im Gasthof Daxberger, und konnte dort der wackere Innungsvorstand Herr Leitgeb auch die beiden Fabrikanten Herrn Bammer und Zeitlinger begrüßen, die gekommen waren, ihrem braven Arbeiter, dem Jubilanten Herrn Johann Pitzl, der seit mehr als 25 Jahren ununterbrochen bei der Firma Bammer beschäftigt ist, das ihm von der Gewerkekammer verliehene Ehrendiplom und die bronzene Ehrenmedaille nebst einer Geldspende zu überreichen. Herr Bammer würdigte in einer ergreifenden Ansprache die Pflichttreue seines Arbeiters und beglückwünschte ihn aufs herzlichste. Den Glückwünschen des Herrn Bammer schlossen sich die der Arbeitskameraden des Jubilanten an, der dann Herrn Bammer seinen tiefbewegten Dank sagte und ihn ersuchte, denselben auch der Gewerkekammer zu übermitteln. Herr Vorstand Leitgeb feierte in längerer Ansprache den Jubilar, worauf die selten schöne Feier ihr vorläufiges Ende fand. Abends fand dann das Kränzchen statt, das sehr gut besucht war und das auch Herr Bürgermeister Waas und die Herren Sensenschmiedebesitzer mit ihrem Besuche beehrten und das bis zum Schluß in bester Stimmung verlief.

* **Sonnwendfeier.** Der Turnverein veranstaltete heuer wie alljährlich seine Sonnwendfeier am Schnabelberge. Trotz des am Tage niedergegangenen Regens war die Feier gut besucht. Auch der Männergesangsverein veranstaltete heuer im Schillerparke für jene Bewohner unserer Stadt, die sich an der Feier auf dem Schnabelberge nicht beteiligen konnten, eine Sonnwendfeier. Im Musikpavillon brachten die Sänger drei nationale Chöre zum Vortrage und Herr Ing. Sepp Inzühr hielt eine gediegene, begeisternde Ansprache. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der Männergesangsverein diese schöne Gesplogenseit auch für weitere Jahre beibehalten würde. Heil!

* **Turnverein. — Gauturnfest.** Am 29. Juni 1920 fand auf dem Trabrennplatz in Amstetten das 1. Gauturnfest des Detscherturngaues statt, über welches nächstens ein eingehender Bericht folgen wird. Schon heute sei mitgeteilt, daß am Vormittage ein Wettturnen in den volkstümlichen Uebungsarten abgehalten wurde, aus welchem als Sieger hervorgingen: 1. Rang: Turnverein St. Pölten, Weinhof J. mit 55 Punkten; 2. Rang: Turnverein Sankt Pölten, Dimmel R. mit 51 Punkten; 3. Rang: Turnverein St. Pölten, Jagl A. mit 46 1/2 Punkten; 4. Rang: Turnverein Waidhofen, Kaufmann Josef mit 41 1/2 Punkten. Eine Anerkennung erwarben sich: 5. Rang: Turnverein St. Pölten, Rmell R. mit 37 Punkten; 6. Rang: Turnverein Waidhofen, Schiel Hans mit 36 1/2 Punkten; 7. Rang: Turnverein St. Pölten, Parzer R. mit 35 1/2 Punkten und 8. Rang: Turnverein Pöchlarn, Schwaiger Hans mit 35 Punkten. Als Uebungsarten beim Wettturnen war Stabhochspringen, Steinstoßen und Schnelllaufen über 100 Meter bestimmt worden.

* **Volksbildungsverein. — Hauptversammlung.** Mittwoch den 23. Juni d. J. fand in Inführe's Gasthof die Hauptversammlung des Volksbildungsvereines statt. Den Bericht sei entnommen, daß der Zweig Waidhofen 150 Mitglieder zählt. Der Vorstand Herr Direktor A. Hoppe wies auf die Juni 1919 veranstaltete, 16 Tage währende stark besuchte Schwämmeausstellung hin, die recht volkstümlich war und betonte, daß die Haupttätigkeit des Vereines in der Erhaltung und Förderung der reichhaltigen Volksbücherei bestand, die nunmehr 4510 Bände umfaßt. Leider ist der Zustand der Bücherei nicht mehr muntergiltig, denn etwa 800 Bände sind derart zerlesen, daß sie ausgeschieden werden mußten. Vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 wurden an 3037 Entleiher 9560 Bände ausgeliehen. Auf einen Ausleihtag entfallen durchschnittlich 90 Entleiher und 281 Bände. In den Vereinsaussschuß wurden gewählt: zum Obmann Herr Direktor A. Hoppe, zu Ausschußmitgliedern die Herren A. Bischof, J. Gartner, J. Hamertinger, R. Menzinger, S. Radler, R. Reichenpader, R. Böcker, J. Weigend und A. Zeitlinger, zu Rechnungsprüfern die Herren K. Frieß und A. Schiecke. — Der seit 22 Jahren im Vereinsaussschuße unermüdetlich tätige bisherige Bücherwart Herr A. Bischof wurde anlässlich seines Scheidens von diesem Amte in Anerkennung seines überaus pflichterfüllten und sehr verdienstvollen Wirkens zum Ehrenmitgliede ernannt. Der jährliche Vereinsbeitrag wurde mit mindestens 4 Kr. festgesetzt. Für die Benützung der Volksbücherei haben von nun an Nichtmitglieder 10 Kr. zu leisten. Die Ausleihegebühr beträgt für 4 Wochen per Band 20 h, die Strafgebühr per Band und Woche 20 h. Mit Dankesworten an die verehrl. Stadtgemeinde, löbl. Sparkasse, Schriftleitungen der Lokalblätter, Spendern usw. schließt der Vorsitzende die Hauptversammlung mit dem Wunsche, der Verein möge in Zukunft dank der Unterstützung weiter Kreise in die Lage versetzt werden, die ihm gestellten Aufgaben voll und ganz zu erfüllen.

* **Mädchenbürgerschule.** Die diesjährigen Prüfungen finden Donnerstag den 8. Juli 1920 statt und beginnen um 8 Uhr früh. Zeichnungen, Handarbeiten, schriftliche Übungen u. dgl. müssen mitgebracht werden. Vorherige Anmeldung bei der Direktion. Für die Vornahme dieser Prüfung an allgemeinen Volksschulen ist eine Gebühr von 40 Kronen, an Bürgererschulen eine Gebühr von 48 Kronen zu entrichten. Wird die Prüfung aus einem einzelnen Lehrgegenstand abgelegt, so beträgt die Gebühr 12 Kronen. (Erlaß des Staatsamtes für Inneres und Unterricht vom 30. März 1920.)

* **Notgeldausgabe.** Die 2. Auflage des Notgeldes der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs gelangt Montag den 5. Juli zur Ausgabe, ebenso das der Gemeinden Sonntagberg und Zell-Arzberg.

* **Jagdlisches.** Die Genossenschaftsjagd Zell-Arzberg wurde bei der am 24. Juni l. J. stattgehabten Versteigerung von Herrn Josef Retteinzer, Wirtschaftsbefitzer in Zell-Arzberg (Schilcher) für das Jagdkontraktum Zell-Arzberg erstanden. — Am gleichen Tage wurde die Gemeindejagd Zell a. d. Ybbs an die in Jägerkreisen bestens bekannten Herren Wegscheider, Postbeamter i. P., Schausberger, Gemeindebeamter und Wickenhäuser, Privat- und Hausbesitzer in Zell a. d. Ybbs, vergeben. Beide Jagden hatte bisher Herr Weitmann inne und wurden am 1. d. M. von den neuen Pächtern übernommen. (Anmerk.) In letzterem Revier sind bereits ein paar Hahnen gesehen worden (bei Zuber und Graf).

* **Waidhofener Kinotheater.** Samstag den 3. und Sonntag den 4. Juli wird Bergblume, ein dramatisches Filmspiel in 4 Akten mit Hilde Wolter in der Hauptrolle vorgeführt. Hilde Wolter, deren Spiel in dem kürzlich aufgeführten Film: „Eine tolle Riste“ allgemein Beifall gefunden, hat ganz das Zeug dazu, in die Reihen der „Stars“ vorzudringen. Ihre hübsche Erscheinung, gewandte Bewegungen und durchdachtes Spiel geben ihr die Eignung, einen ersten Rang einzunehmen. Der Film selbst enthält wundervolle Szenarien, harmonisches Zusammenspiel und gute plastische Bilder heben noch den Wert dieses ganz ausgezeichneten Stückes, das trotz des tragischen Abschlusses wie ein Idyll anmutet.

* **Von der Feuerschützengesellschaft.** Bei den am 26. und 27. Juni stattgehabten Bestschießen wurden folgende Resultate erzielt: **1. Tiefschuß** die Herren: 1. Best mit 723 Teiler F. Gerhardt; 2. Best mit 828 Teiler F. Wickenhauser; 3. Best mit 1019 Teiler A. Zeitlinger; 4. Best mit 1343 Teiler J. Hierhammer; 5. Best mit 1443 Teiler M. Pokerschnigg; 6. Best mit 1475 Teiler F. Blamoser; 7. Best mit 1504 Teiler H. Wickenhauser; 8. Best mit 1597 Teiler J. Winkler; 9. Best mit 1936 Teiler L. Buchberger; 10. Best mit 2024 Teiler M. Wegscheider. **Kreisprämien** die Herren: In der 1. Gruppe: Jng. L. Smrzka mit 40 Kreise; F. Kudnka mit 40 Kreise; L. Buchberger mit 35 Kreise; A. Zeitlinger mit 31 Kreise. In der 2. Gruppe: M. Erb mit 39 Kreise; M. Pokerschnigg mit 37 Kreise; Fritz Blamoser mit 36 Kreise; F. Wickenhauser mit 36 Kreise; In der 3. Gruppe: H. Wickenhauser mit 34 Kreise; M. Wegscheider mit 28 Kreise; J. Winkler mit 27 Kreise; E. Seeger mit 26 Kreise.

* **Genossenschaft der Gastwirte.** Sacherin für den Monat Juni ist bis einschließlich 15. d. M. zu fassen.

* **Waidhofener Wochenmarktsbericht vom 28. Juni.** Durch die Verlegung des Wochenmarkttagess infolge des Feiertages sowie durch die in Folge des fortwährenden Regenwetters dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten, waren die Zufuhren von Futterschweinen, als auch von Ferkeln gegenüber dem Vormarkte ganz unbedeutend; nachdem aber auch wenig Käufer anwesend, war der Absatz sehr schleppend und waren Verkäufer gezwungen, die Preise sehr zu mäßigen. Am Gemüsemarkt blieb das Angebot von Haupt- und Schlusssalat gegenüber früheren Märkten zurück, nachdem die erste Salatzeit vorüber; auch war sonst der Verkehr ganz belanglos.

* **Eine „Humanic“-Verkaufsstelle in Waidhofen a. d. Ybbs.** Die größte deutschösterreich. Schuhfabrik, die „Humanic“ Leder- und Schuh-Fabrik, welche bereits 18 eigene Verkaufsstellen in Oesterreich besitzt und die „Humanic-Schuhe“ aus dem in ihren eigenen Lederfabriken gegerbten Leder in den „Humanic“-Schuhfabriken in Wien und Graz herstellt, eröffnete am 30. Juni eine eigene Verkaufsstelle in unserer Stadt: Oberer Stadtplatz 25. Zum Verkaufe gelangen Strapaz- und Luxuschuhe, deren vorzügliche Qualität schon durch den Umstand verbürgt ist, daß die „Humanic“ Leder- und Schuh-Fabrik nur ihr bestes, selbst erzeugtes Leder zu Schuhen verarbeitet und so für die Verwendung von wirklich nur allerbestem Material einstehen kann. Doch nicht allein die hervorragende Qualität, sondern auch die tabellose Passform haben die „Humanic-Schuhe“ bei der Stadt- und Landbevölkerung so beliebt gemacht, daß sich das Unternehmen veranlaßt sah, auch bei uns eine eigene Verkaufsstelle zu errichten. Es wird damit der regen Nachfrage, die sich aus dem ganzen Ybbstale nach den Erzeugnissen dieser rein österreichischen Firma schon lange kundtut, voll und ganz entsprochen.

* **Böhlerwerk.** (Amerikanische Kinderhilfsaktion.) Samstag den 12. Juni, 1/29 Uhr vormittags, fand in Böhlerwerk eine einfache Gedenkfeier aus Anlaß des einjährigen Bestandes der Amerikanischen Kinderhilfsaktion zur Auspeisung schulpflichtiger Kinder statt.

Die Kinder sammelten sich in der Schule, von wo dann zum Frühstück gegangen wurde. Nach Abfertigung desselben wurde ein kleiner Ausflug zum Herrn Bürgermeister Johann Kerschbaumer unternommen. Es wurden dort selbst Spiele aller Art aufgeführt, Herr Bürgermeister hatte die Stimmung durch eine kleine Tausche gehoben, und dann ging es mit Sang und Klang dem Mittagmahl zu. Ein heiler Jubel war zu vernehmen, als die Kinder die reichlichen Spenden am Teller bemerkten hatten. Herr Oberlehrer Franz Ferster erläuterte in klaren Worten den Werdegang der Aktion. Obmann der Aktion Herr Franz Sterr bedankte sich namens der Aktion für die Mitwirkung des Lehrkörpers, des Gemeinderates und des Elternrates, besonders bei Herrn Oberlehrer Franz Ferster für die schöne, einfache Veranstaltung dieser Feier. Unter dreimaligen Hochrufen auf den edlen Spender zerstreuten sich die Kinder.

* **Rosenau.** (Verlobung.) Fräulein Anna Wedl, Tochter des Bürgermeisters und Brauereibesizers Herrn Josef Wedl, hat sich mit Herrn Toni Mayer, Sohn des Lukashansl, Fleischhauerei- und Selchereibesizers in Bruck, Pinzgau, Salzburg, verlobt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Ybbfsg.** (Sonnenwendfeier.) Auch heuer wurde am 24. Brachmonds das Fest der Sonnenwende gefeiert; dem trüben und regnerischen Tag folgte ein angenehmer Abend, der außer den Turnern und Turnerinnen viele Turnfreunde des Marktes bei der Feuerstelle versammelte. Nach Vortrag einiger Lieder hielt Lehrer Fritz Müller die Zurede, deren sinnerreicher Inhalt über die Bedeutung des Festes zur Zeit unserer Vorfahren, auch hinweisend auf die heutige Knechtschaft unseres Volkes, bei allen Zuhörern einen sichtlich tiefen Eindruck machte und die Hoffnung auf baldige Vereinigung mit unseren Brüdern und Befreiung vom fremden Joch erstarken ließ. Die Feier fand sodann im Gasthof Engelbert Heigl bei einer gemütlichen Kneipe ihre Fortsetzung.

* **Ybbfsg.** Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines veranstaltete am 26. Juni einen Lichtbildervortrag. Herr Dr. Stepan aus Wien zeigte in vielen herrlichen Bildern den Böhmerwald und seine Bewohner. Mit warmen Worten schilderte er uns das Leben und Treiben des anspruchslosen Böhmerwälders. Die Zwischenpausen wurden in entgegenkommender Weise durch den Männergesangsverein Ybbfsg unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrers Fritz Müller und des hiesigen Streichorchesters unter der allbewährten Führung des Herrn Josef Pechhacker in gebiegender Weise ausgefüllt. Herr Vater Franz Dieminger stellte seinen Apparat zur Verfügung und unterstützte Herrn Dr. Stepan tatkräftig. Die Ortsgruppenleitung spricht allen am Gelingen des Abends Beteiligten den herzlichsten Dank aus. Am Nachmittag desselben Tages wurde in der Turnhalle der Volksschule derselbe Vortrag für die Schuljugend gehalten. Das Reinertragnis: Am Vortragsabend 606 Kr., Sammlung unter den Schulkindern 167 Kr., Zusammen 773 Kronen wird dem Deutschen Schulverein als Jubelspende überwiesen werden. Hoffen wir, daß der herrliche Böhmerwaldgau mit seinen urwüchsigsten Einwohnern und die anderen deutschen Gauen der heutigen Tschechoslowakei mit uns bald dem Deutschen Reiche angeschlossen werden.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Los von der jüdischen Presse.) Mit 1. Juli 1920 erschien in Wien das langersehnte, neue nationale Tagblatt „Deutsche Tageszeitung“, deren Erscheinen von allen jenen, die den ungeheuren Einfluß der jüdischen Presse richtig einschätzten, aufs lebhafteste begrüßt wurde. Auch unser Ort hat wieder seinen Mann gestellt und haben sich sofort gegen sechzig ständige Abnehmer gemeldet. Möchten doch alle Volksgenossen die Sache so rüstig erfassen und die gleiche Opferwilligkeit aufbringen, dann wäre innerhalb einiger Monate die Allmacht der jüdischen Presse zu Grabe getragen.

Aus Amstetten und Umgebung.

Euratsfeld. (Heimkehr.) Am 15. Juni ist Herr Matthias Bittner, Wirtschaftsbesitzer in Hamet, aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt. Am 1. August sind es 6 Jahre, seit er Euratsfeld verlassen. Durch den Fall der Festung Przemyśl geriet er in Gefangenschaft und kam nach Turkestan in Asien, wo er zuletzt in Taschkent interniert war. Ist bis an den Rand der Existenzmöglichkeit gebracht, hat er Hunger und Krankheiten glücklich überstanden und nach einer mühevollen Reise, die er am 3. April antrat und die von Taschkent über Drenburg, Samara, Moskau nach Narva in Estland führte, von dort auf deutschem Dampfer auf der Ostsee nach Swinemünde, dann über Berlin, Leipzig, Regensburg, Passau, Linz nach Amstetten führte. In Moskau traf er mit Herrn Lehrer Böcker aus Waidhofen a. d. Y. zusammen. Da der Transport nach dem Grade der Invalidität abgefragt wurde, so kam Herr Bittner, dem 60 Prozent zuerkannt wurden, früher zur Abreise aus Rußland. Doch ist er glücklich und gesund eingetroffen und wird wohl in kurzer Zeit die Strapazen der langen Reise überwunden haben. Ihm zur glücklichen Heimkehr in die Heimat ein „Heil!“

(Sonnenwendfeier.) Auch unsere Jungmannschaft pflegt alte Volksbräuche und so wurde auch bei uns ein Sonnenwendfeuer am 24. Juni abgebrannt. Mit Musik zog unsere stramme Jungmannschaft auf den Feuerplatz, wo bald die Flammen riesig hoch aufloderten, ein Gruß an all die vielen, die von den Bergen nieder-

leuchteten. Durch Scharlieder wurde der feierliche Eindruck noch erhöht. Eines fehlt noch, die Organisation unserer Jungmannschaft in einen nationalen Turnverein. Vielleicht gibt das Turnfest in Amstetten einen Anstoß dazu.

(Bienenzüchter-Versammlung.) Am Sonntag den 27. Juni hielt der Zweigverein Euratsfeld eine Vereinsversammlung im Gasthause des Herrn A. Güll ab. Nachdem der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder Gutsbesitzer Rohmann, Oberst Schraml und Dr. Steindl gedachte, besprach Herr Pechacek die Zuckerlieferung für 1920 und die Honig- und Wachspreise. Es wurde beschlossen, den Familien des Ortes Bezugsscheine für je 1 Kilo Honig zu einem ermäßigten Preise auszufolgen, sich sonst aber nach dem Preise, den die Bezirksversammlung am 4. Juli in Biberbach festsetzen wird, zu halten. Die Honigernte ist keineswegs eine so große, wie man im Mai gehofft, denn seit dem Fronleichnamstage kamen mehr Abnahmen als Zunahmen vor. Dem Vertreter für die Ybbsgaueversammlung wurden Ermächtigungen bezüglich der Statutenänderung des Reichsvereines gegeben und der dringende Wunsch ausgesprochen, bezüglich der Kunstwabenerzeugung und Samenlieferung einheitlich vorzugehen. Sodann führte Herr Pechacek die Wiener Wachspreise vor und zeigte, wie gut und rein damit gearbeitet werden kann und warnte vor dem Tauschhandel, Bienenwaben gegen Wachskerzen einzuhandeln. Bei der Wahl eines Obmannstellvertreters für den verstorbenen Oberst Schraml wurde Herr Dr. med. Ohrwalder gewählt. Herr Obmann Schauer dankte zum Schluß allen Mitgliedern und Gästen für ihr Erscheinen und dem Referenten für seine Ausführungen und schloß nach zweistündiger Dauer um 1/21 Uhr die Versammlung.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

Markt Aschbach. (Allgemeine Gewerbesgenossenschaft.) Bei der am 27. Juni l. J. stattgefundenen Jahresversammlung wurden nachstehende Funktionäre gewählt. Obmann: Franz Scheuch, Bindermeister; Stellvertreter: Franz Weise, Spänglermeister; Ausschüsse: Alois Latschbacher, Wagnermeister, Michael Latschbacher, Wagnermeister, Johann Beer, Schneidermeister, Johann Fink, Sattlermeister, Johann Danzer, Schlossermeister, Karl Zehetner, Schneidermeister, Ignaz Kirchwegger, Uhrmachermeister, Herrmann Ott, Tischlermeister; für Hilfsmittel Ferdinand Pfaffeneder und für Kriemstetten Johann Hahn.

(Die „Innviertler“) gaben am 29. Juni in Herrn Nagls Gasthof einen Unterhaltungsabend, der in der Annahme, es handle sich um die beliebtesten Ober-Innviertler, äußerst gut besucht war. Obwohl die Darbietungen großen Beifall fanden, boten sie nicht das Erwartete.

Aschbach. (Sonnenwendfeier.) Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines veranstaltete unter Mitwirkung des Männergesangsvereines Aschbach am 23. d. M. auf der Wiese des Herrn Hiesberger eine stark besuchte Sonnenwendfeier. Herr Wirtschaftsbesitzer Mayerhofer forderte in seiner mit Begeisterung gesprochenen Feuerrede zu Einigkeit und deutscher Treue auf. Deutsches Nationalgefühl, der Hauptgedanke des Deutschen Schulvereines, das über allen Parteien steht, muß gepflegt und großgezogen werden. — Nach Abingen der Lieder: „Wenn alle untreu werden“ und „Ich hab' mich ergeben“ fand die Feier im Gasthause des Herrn Hiesberger ihre Fortsetzung. Der Obmann der deutschen Schulvereinsortsgruppe, Herr Gutschmidt, streifte in seiner kernigen Ansprache das bedrohte Deutschtum und das leider noch immer schlummernde Nationalgefühl in vielen Bevölkerungskreisen. Mögen endlich die Saumseligen, die die Gefahr noch immer nicht erkennen, erwachen, sich aufrufen zu kräftiger Tat, sich deutsche Treue und Einigkeit zum Ziele stecken und den gesunden Gedanken des Deutschen Schulvereines in alle deutschen Kinderherzen pflanzen.

Aus Haag und Umgebung.

Strengberg. (Dr. Friedinger †.) Sonntag den 27. Juni ist hier der in den weitesten Kreisen der Bevölkerung bekannte und beliebte Medizinalrat Dr. Ernst Friedinger im 73. Lebensjahre gestorben.

Von der Donau.

* **Böchlarn.** (Sonnenwendfeier.) Die am 24. Juni vom Turnverein veranstaltete Sonnenwendfeier war in ihrer Durchführung so recht geeignet, völkisches Empfinden in der Bevölkerung zu wecken und zu beleben. Um 8 Uhr abends zog die Schar der Turner und Turnerinnen singend durch die Stadt, um nebst einem zahlreichen Anhang die Rollfähre und mit dieser das linke Donauufer zu erreichen. An diesem hatte sich schon wie alljährlich eine große Anzahl lieber Gäste aus Klein-Böchlarn eingefunden. Mit einem Scharlied eröffneten die Turner die schlichte Feier, worauf die Männerriege zum Fackelschwingen aufstellung nahm. Dieser turnerische Auftritt hart am Strome bot für die am rechten Ufer Stehenden ein entzückendes Bild. Hierauf hielt der Dietwart des Vereines, Herr Josef Grubmüller, mit weithin vernehmbarer Stimme die Feuerrede, die wir vollinhaltlich wiedergeben: „Deutsche Turner und Turnerinnen, deutsche Volksgenossen! Das glänzende Tagesgestirn hat seinen Lauf beendet; gleich einem feurigen Rade, einer glänzenden Scheibe ist die Königin des Lichtes hinter die Berge gesunken und ihre

letzten Strahlen haben die Häupter der Bergriesen vergolbet. Dann senkt sich Dunkelheit hernieder, Stille verbreitet sich im Waldtale und über den niedrigen Lehmhütten. Doch nicht für lange. Von einer Anhöhe rollt ein feuriges Rad herab und erstirbt in der klaren Flut des Baches. Von allen Hügeln lodern Feuerbrände zum Himmel empor, brennende Holzscheiben durchschwirren die Luft, kräftige Menschengestalten durchspringen einzeln oder paarweise die Flammen; ein Jauchzen, ein Rufen: Sonnenwende! Zu allen Zeiten haben die Deutschen das Fest der Sonnenwende gefeiert, ob auf der Höhe des Ruhmes oder in bitterer Not und Erniedrigung. Auch wir deutschen Turner begehen heute das mehrtausendjährige Fest. Zwar neigt Allmutter Germania das Haupt trauernd zur Erde; denn das deutsche Volk ist gebeugt, geknechtet und niedergedrückt. Aber wohlverstanden! Es ist gebeugt, aber nicht gebrochen, es ist niedergedrückt, aber nicht zertreten und es wick sich wieder aufrichten. Das deutsche Volk, das einst im Teutoburgerwalde die allmächtigen Römer bezwungen, das die wilden Horden der Avaren und Magyaren in die Schranken gewiesen, das deutsche Volk, das sich nach dem dreißigjährigen Kriege, da Deutschlands Gefilde verwüstet und entvölkert waren, wieder erhob und die größten Denker und Dichter gezeugt, das deutsche Volk, das vor hundert Jahren die ehernen Fesseln des herrschsüchtigen Korzes gesprengt und nach den glorreichen Siebzigerjahren einen Aufstieg genommen, welcher den Haß und Neid aller Kulturnationen erregt hat, das deutsche Volk, welches im schrecklichsten aller Kriege einer Welt von Feinden widerstand und trotz Jnder und Senegalneger nicht mit Waffen, sondern nur durch eine unmenschliche Hungerblockade bezwungen werden konnte, dieses Volk wird wieder seine Auferstehung feiern und sich zu jener Macht und Weltstellung emporringen, welche ihm vermöge seiner Größe und seiner geistigen und sittlichen Kräfte gebührt. Dies zu erreichen, müssen wir alle beitragen und auch wir im herrlichen Nibelungengau wollen nicht zurückstehen. Darum erheben wir die Hände zum Schwur und geloben: allzeit zu üben deutsche Treue, deutsche Rechlichkeit und deutschen Biederfinn, alle unsere Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, nicht eher zu rasten und zu ruhen, bis Allmutter Germania ein festes Band um uns geschlungen und uns zu einem Reiche geeint hat; denn wir Deutsche wollen sein ein einzig Volk von Brüdern und dir, o heilige Voderflamme, übergeben wir diesen Schwur. Trag ihn in den nachtklaren Himmel, trag ihn empor zu den Sternen und über die Sterne, trag ihn empor zum Throne desjenigen, den wir Deutsche allein fürchten und der uns wieder Männer senden wird, welche das Volk wieder emporführen zum einstigen Glanze! Zu dir hin, Allmutter Germania, Heil dir, Heil dem heißgeliebten deutschen Volke! Lebhaft und nie endenwollende Heilrufe folgten diesen Worten und weit in die dunkle Nacht hinein klang ernst und feierlich der Treugesang der Turner: „Wir woll'n das Wort nicht brechen,

nicht Vuben werden gleich, woll'n predigen und sprechen vom heil'gen, deutschen Reich!“ Hierauf wurde der uralten Sitte des Feuerpringens gehuldigt, welche bei den strammen Turnern einen erfreulichen Anklang fand. Unter dem Absingen der Wacht am Rhein erfolgte der Rückmarsch in J. Ramptners Brauhausgarten, wo unter den Klängen der so beliebten Kapelle Proschka die Feier im gemütlichen Teile ihre Fortsetzung fand.

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Todesfall.) Am Mittwoch den 23. Juni verschied in Kleinreifling Herr Matthäus Berger, Holzhändler und Hausbesitzer, Mitglied der freiw. Feuerwehr, der Musikkapelle und des Gesangvereines in Kleinreifling im Alter von 55 Jahren. Das Leichenbegängnis fand am Samstag den 26. Juni statt.

— (Sparkasse der Marktgemeinde Weyer.) Mit Ende Mai 1920 verblieben an Interessenten-Guthaben Kr. 6,845.169.45, im Monate Juni 1920 wurden von 230 Parteien eingelegt Kr. 375.791.04, zusammen Kr. 7,220.960.49. Rückbezahlt wurden im gleichen Monate an 85 Parteien Kr. 107.545.92. Stand der Einlagen mit Ende Juni 1920 Kr. 7,113.414.57.

Kunstbericht.

Werkkunsthandlung, Gmundner Keramik. Die Werkkunsthandlung Stefanie Bukovics-Frieh hat nunmehr auch den alleinigen Verkauf von „Gmundner Keramik“ für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung übernommen und ein ziemlich reichliches Musterlager davon ausgestellt. Ueber diese Keramiken von Povolny und Köfler in Wien und von den Ehegatten Schleiß in Gmunden äußern sich Kunstverständige, darunter der Museumsdirektor Dr. Hermann Ubell, ferner Dr. Otto von Falke u. a. m., in wohlverdienter Anerkennung. Sie heben hervor, daß in der Gmundner Keramik ein eigener moderner keramischer Stil geschaffen wurde, der sich durch materialgerechte Modellierung, Geschlossenheit der Komposition und geschmackvolle Bemalung auszeichnet, denn es werden nur die besten Entwürfe der Mitarbeiter, sowohl für die Figuren- und Tierplastiken, als auch für die Vasen, Dosen, Schalen, Aufsätze und sonstigen Gebrauchsgegenstände aufgenommen. Es wird in diesen Urteilen ganz richtig die besondere Anmut, Geselligkeit, Heiterkeit und das Streben nach bodenständiger Volkstümlichkeit lobend hervorgehoben. Die Kunsttöpfereien der Gmundner Keramik eignen sich zur Belebung moderner Wohnräume, als Geschenkartikel, bei verhältnismäßig wohlfeilen Preisen, ganz ausgezeichnet und es ist der Werkkunsthandlung als Verdienst anzurechnen, daß sie sich um den Vertrieb einer so edlen Ware beworben hat.

Außer der Gmundner Keramik finden wir neben den bisher schon vertretenen einheimischen Künstlern mit neuen originellen Werken eine Anzahl neuer Kräfte,

so unter anderen Frika Knell mit Tempera-Gemälden und Original-Holzschnitten, Gustav Lahoda Wien mit Delgemälden, Gertrud Mirbek mit vorzüglichen Charakterpuppen und Spielzeug, endlich Karl Heinz mit sehr feinen Waidhofner Landschaften in verschiedenen Techniken.

Die Auslage und der Verkaufsraum sind bei beständiger Abwechslung auf voller künstlerischer Höhe geblieben, sodaß beide zur Befichtigung bestens empfohlen werden können.

Notgeld. Ende dieser und anfangs der nächsten Woche kommen die Notgelber der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, II. Auflage, nach den Entwürfen der Architekten J. B. Bukovics & Knell und des akad. Malers Alfred Steinbrecher, der Gemeinde Sonntagberg nach den Entwürfen der Arch. J. B. Bukovics & Knell und der Gemeinde Zell-Wezberg nach den Entwürfen des akad. Malers Alfred Steinbrecher zur Ausgabe, die sämtlich in der hiesigen Druckerei mit Klischees der Photochemographischen Kunstanstalt A. Krampolek Wien, hergestellt und trotz der Schwierigkeiten mit Papier- und Farbmateriale sehr vorteilhaft ausgefallen sind. Die Entwürfe waren bei gefälliger Verwendung landschaftlicher Motive die monumentalen Charakter eines Wertpapiers, die Klischees sind von tabelloser Reinheit und Gleichheit und der Druck ein sehr sorgfältiger. Alles in Allem behaupten diese drei Notgelber einen hervorragenden Platz in der durch manchmal recht minderwertige Ware geschwellten Flut dieser Erzeugnisse unserer im Zeichen der Not stehenden Zeit.

Konzerte. Das Konzert der „Lutinsten“ war ein mit vollendet künstlerischer Wiedergabe historischer Kompositionen illustrierter, interessanter und vorzüglich gehaltener musikgeschichtlicher Vortrag, der in jedem musikkiebenden Herzen einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Die trefflich klaren Ausführungen des Vortragenden, ganz besonders aber die meisterlich vorgetragenen Musikstücke haben wiederholt stürmischen und anhaltenden Beifall ausgelöst, was die Künstler hoffentlich dafür entschädigt hat, daß sie und ihre Instrumente unter den Widrigkeiten des Transportes und unter dem entsetzlichen schwülen Dunst in dem unzureichenden Saale so bedauernswert gelitten haben.

Im außerordentlichen Konzerte des Männergesangsvereines hatten wir das Vergnügen, den Mödlinger Männergesangsverein mit zwei Männerchören, mit Einzelnliedern seines Bariton-Solisten und mit einem von beiden Vereinen gesungenen Gesamtchore kennen zu lernen. Unser Verein trat mit Männerchören, mit einem Frauenchor, einem gemischten Chor samt Frauen-Solobrett und mit seinem Hausorchester, welches unter anderm auch unseren Komponisten Kirchberger zu Gehör brachte, auf den Plan und hatte sich neben den Gästen keineswegs zu schämen. Der edle Beifall bereicherte den Zuhörern sichtlich Vergnügen, sie lohnten es mit wohlverdientem, reichlichem Beifalle.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. ist stets eine 80 h-Marte beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Suche Stelle zu größeren Kindern, unterrichte Deutsch (4 Elementarklassen), Französisch, Klavier. Briefe erbeten an die Verwaltung des Blattes unter „Wielbewährt“.

Verloren: Ein schöner **Dachsbart** mit Silberhülse am Wege Zelinkagasse, Poststeinerstraße, Graben, Eberhardplatz. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl.

1 Wagner und 1 Wagenschmied werden bei guter Entlohnung und Verpflegung sofort aufgenommen bei **Schönthalers-Silva, G. m. b. H.,** Möbel- und Holzwarenfabriken und Sägewerk, **Weyer a. d. Enns, Oberösterreich.**

Guten steirischen Obstmost per Liter K 4— von 200 Liter aufwärts ab hier versendet per Nachnahme **J. Carrara** in St. Ruprecht a. d. Raab, Steiermark.

Rib- und Lammfelle Maulwuffelle, Marder, Füchse, Iltisse, Fischotter, Rehdecken, Ziegen-, Schaf-, Hasen-, Kaninchen- u. sonstige Felle, Tierhaare u. Borsten übernimmt zu höchsten Tagespreisen **J. Krendl, Zell Nr. 11 (Waidhofen).** 64

HÖRMANN & ENGLISCH
von der n.-ö. Landesregierung konzess.
Installations-Bureau
empfehlen sich den geehrt. Kunden zur Übernahme von Licht-, Telegraphen- und Blitzableiteranlagen. Reparaturen werden gewissenhaft u. sofort ausgeführt. Um geeignete Aufträge bitten
Hörmann & Englisch, Waidhofen, Plenkerstraße 10. 379



HUMANIC
Strapaz- u. Luxuschuhe aus bestem Material.
Eigene Schuh- und Lederfabriken. 41 Verkaufsstellen.
Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 25.

Mitteilung.
Erlaube mir meinen geehrten Kunden von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflich bekanntzugeben, daß ich ab 1. Juli 1920 mein **Modisten-Geschäft** sowie den **Altstein-Schnittmusterverkauf** vom Unteren Stadtplatz Nr. 19 nun gänzlich in die **Obere Stadt Nr. 18 (vormals Ropetzky)** verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.
Rosa Wickenhauser.

Kaufe Brenn- und Schleifholz

in jeder Menge zu den höchsten Preisen gegen sofortige Kassa.

Franz Käfer, Holzhändler
Waidhofen a. d. Ybbs. 487

Leset und verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

Gold, Silber, Münzen, Uhren

kauft zu höchsten Preisen

4800

Hans Huber, Uhrmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Ob. Stadtpl. 21, Fernspr. Nr. 78.

Haus mit Kaufmannsgeschäft

zu kaufen oder zu pachten gesucht.

482

Josef Tanzibudel, St. Völten, Brunnngasse.

Für Neu- und Umbauten:

Traversen in allen Profilen und Längen

Für Haushalt:

Emailgeschirre in allen Größen und Ausführungen

Für Landwirtschaft:

Viehketten sowie alle anderen Sorten Kettenware

466

eingelangt und empfiehlt sich bei Bedarf

Friedrich Nowak, Eisenhandlung, Waidhofen a. d. Ybbs.

Sie kaufen preistwert!

Toiletteseifen in großer Auswahl

Rasier-Seifen und -Crems „Mem“ Extraktlingen

Zahnpasten, Mundwässer u. Zahnbürsten

Gesichtscrems, Lanolincreme und prima Glycerin, Haar-Shampoo und Haarwasser, feinste Pouders

Sau de Cologne, Parfums und sämtliche Toiletteartikel Summitwaren

Kranken- und Kinderpflegeartikel

Drogen, Kräuter u. Chemikalien, Verbandstoffe und konfessionierter Gifthandel

Pferde-, Hornvieh- und Schweinepulver 4285

Drogerie, Parfümerie Kosmeterie

Leo Schönheinz

Oberer Stadtplatz 7

Dank und Anempfehlung.

Gefertigter gibt hiemit bekannt, daß er seine seit 20 Jahren betriebene

Bau- u. Möbeltischlerei

mit 1. Juli an Herrn

Josef Höbarth

übergeben hat und bittet seine Kunden, das ihm bisher bewiesene Vertrauen auf seinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Josef Behensky.

Bezugnehmend auf Obiges bitte ich die geehrten Bewohner von Waidhofen und Umgebung, das Herrn Behensky so lange Jahre bewiesene Vertrauen auf mich zu übertragen und werde ich bestrebt sein, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Um recht zahlreiche Inanspruchnahme bittend zeichne hochachtungsvoll
Josef Höbarth.

Waidhofen a. d. Ybbs, 2. Juli 1920.

504

KLEINWASSERWERKE
FÜR
KRAFT-LICHT UND WASSERVERSORGUNG

SPEZIALITÄTEN:
KLEINTURBINEN FÜR GERINGE WASSERMENGEN
KÜNSTLICH AUTOMATISCHE WASSERVERSORGUNG
(PATENT HÖPFERWIESER)
FÜR HOCHGELEGENE BESITZUNGEN BIA
QUELLENFORSCHUNG UND FÄSSUNGEN
ÜBERPRÜFUNG VON STADT- UND PRIVATEN
WASSERLEITUNGEN = MODERNE
INSTALLATION = SANITÄRE ANLAGEN =
JOSEF HÖPFERWIESER
AMSTETTEN TELEFON 20 N.Ö.



DYNAMOS UND ELEKTROMOTORE SOFORT LIEFERBAR!

Dank.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Michael Fürnschließ

Privat, Ehrenbürger der Marktgemeinde Ybbsitz

zugekommen sind, sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und allen Vereinen den besten Dank aus. Ganz besonders danken wir der geehrten Gemeindevertretung Ybbsitz für die letzten Ehrungen und allen anderen für die so zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnis und für die herrlichen Blumenspenden.

Ybbsitz, im Juni 1920.

Die tieftrauernden Angehörigen.

502

Warnung!

Ich warne hiemit öffentlich jedermann, über mich und meine Firma böswillige und unwahre Gerüchte zu verbreiten. Ich würde sonst gezwungen sein, gegen die Urheber und Verbreiter dieser erlogenen und gehässigen Verleumdungen unnachsichtlich die gerichtliche Anzeige zu erstatten.

Weiter verpflichte ich mich, demjenigen sofort Kr. 1000.— in bar auszuzahlen, der mir wahrheitsgetreue Angaben macht, die zur Gruierung des Erfinders und Verbreiters führen und dessen gerichtliche Verfolgung ermöglichen.

Ing. Franz Schrödenfuchs

Gewerkebesitzer

Waidhofen a. d. Ybbs.

503

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. — I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Ringer — I. Stubenring 14 — I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek — II. Praterstr. 67
II. Laborstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariahilferstr. 122
VIII. Alserstr. 21 — IX. Ruzdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 —
XII. Meidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Goding — Graz
Jalau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau —
Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau —
Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.

Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen.

Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchstärkeren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.

Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Hehebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslofungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einlassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Intelligentes Lehrlingmädchen für fotografisches Atelier, aus achtbarer Familie, wird aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 495

Mann oder Frau als Siganweiser für das hiesige Kino gesucht. 517

Weibliche Hilfskraft der Kreidfabrik F. Pekari in Zell a. d. Ybbs. 512

Kostplaktaufsch. Ein Bürgerschüler aus gutem Waidhofner Hause findet bei Umfetter Familie Aufnahme, wenn dafür deren Sohn als Realschüler (der 2. Klasse) zu Waidhofen a. d. Ybbs in Pflege genommen würde. Näheres Waidhofen a. d. Ybbs, Pfenkerstraße 8. 514

Klavier- und Gesangstunden erteilt zu mäßigen Preisen Kapellmeister Pribitzer, Pocksteinerstr. 11

Großer Ruchensparherd gut erhalten, blaue Rucheln, zu verkaufen bei Rudolf Hirschmann, Waidhofen a. d. Y. 519

Ehebarstügel und gut Speisezimmer-richtung zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Reichenpader, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 35. 458

Schlafzimmer-richtung fast neu, preiswert zu verkaufen bei H. Hilbert, Untere Stadt 27, I. Stock. 184

Magazin womöglich mit Geschäftslokal zu mieten gesucht. Vermittler honoriert. — Zuschriften unter „Magazin“ an die Verw. d. Bl. 413

Nähmaschinen-Handlung Josef Krautschneider, Schwellöd 3, Galteistelle Krauthof, Waidhofen a. d. Ybbs empfiehlt den verehrten Kunden sein reichhaltiges Lager von allen Gattungen Nähmaschinen, wie Singer-, Centra- und Ringstich-Nähmaschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb von einfacher bis zur feinsten Ausführung. Briefliche Anfragen und Bestellungen werden sofort beantwortet und ausgeführt. 4814

Schneidergehilfen werden aufgenommen bei 509

Fuchs, Hollenstein a. d. Ybbs.

Gut erhaltenes FAHRRAD

privat zu kaufen gesucht von Oberst d. R. Schaub, Pocksteinerstraße 34. 511

Wollen Sie rasch eine Realität oder ein Geschäftsgut verkaufen od. vertauschen? Schreiben Sie uns sofort! Wir verfügen über die besten Referenzen und haben nachweisbar die größten Erfolge in ganz Oesterreich. Franz Kreissl & Comp. Erste deutsche Realitäten-Börse Linz a. d. D., Landstr. 32. Zweigniederlass.: Graz, Innsbruck, Salzburg. Wien, I., Habsburgerg. 3.

Brief- und Stempelmarten-Sammlungen

ganze alte Korrespondenzen, auch lose Stücke, selbst die ganz gewöhnlichen in Kurs befindlichen, werden zu kaufen gesucht. Ebenso Kalender bis zum Jahre 1850. Karl Forster, Waidhofen, Untere Stadt 28. Zu treffen fast immer mit Ausnahme der Zeit von 12—4 Uhr. 416

Zeitungsaussträgerinnen

werden bei guter Bezahlung für Freitag Nachmittag aufgenommen in der ...

Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Tüchtige Zimmerleute

für Hammerwerk (bei Ybbs), mit Arbeiten für Wasserkraftanlage vertraut, auf einige Monate gesucht. Offerte an Alford-Gesellschaft, Wien, 4., Taubstummeng. 13.

Franz Jar junior :: Ledergerei :: Anton Jar Söhne Produkthandlung Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 17.

Einkauf! Uebernahme Einkauf! alle Gattungen roher Häute und Felle, wie Rinds-, Schweine- u. Pferdehäute, Kalb-, Geis-, Schaf-, Hirsch-, Reh-, Hasen-, Kitz- u. Sammfelle etc., sowie Füchse, Marber und Klisse etc. etc. zu den höchst. Tagespreisen. alle erlaubten Gattungen roher Häute und Felle in Lohnarbeit auf Sohlen-, Sattler- u. Oberleder deren beste Gerbung u. Zurichtung ich Sie versichere. :: jeden Quantums Fichtenrinde: nach Maß oder Gewicht, sowie :: Knopfern zu den besten Preisen. 4644

Junger Mann, guter technischer Zeichner, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Halbtagsbeschäftigung. Gefällige Angebote erbeten unter „Zeichner“ an die Verw. d. Bl. 523

1 Küchen- und 1 Stubenmädchen werden aufgenommen. Vorzustellen Schloß-Hotel Zell a. d. Y., Oberkogler. 497

Die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Y. bestellt einige Flurwächter

Anfragen beim Wirtschaftler R. Burggraf, 508 Ybbsitzerstraße Nr. 54.

Energischer, selbständiger Betriebsleiter

mit Kenntnissen in allen Fächern des Schmiedewesens, nur erstklassige Kraft, zur Leitung einer mittelgroßen landw. Maschinenfabrik geeignet, weiters tüchtige Gesenkmacher, Pfugschmiede, Schmiedemeister und Werkzeugmachermeister sofort gesucht. Angebote mit Angaben bisheriger Tätigkeit unter: „Verlässlich 21620-1102“ an Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 513

Tüchtiger Plakarbeiter

der gut mit Blochholz umgehen kann, wird sofort aufgenommen im Sägewerk Wagner.

Agenten Vertreter pat. Neuheit, tägl. Nebenverdienst 50—70 K, schreiben an Berwanger, Haibach bei Schärding, Oberösterreich. 506

Hafer

ist im Großen und im Kleinen zu haben bei Adolf Ser, Waidhofen a. d. Ybbs, Schöffelstraße 12. Fernsprecher 76. 507

Zahle für Schweinsborsten Schweinshaare, Kuhschweifhaare Rosshaare alt und neu höchste Tagespreise. 218 I. Krendl, Zell Nr. 11 bei Waidhofen an der Ybbs.

Zahntechnisches Atelier Sergius Pauser Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7. Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags. Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen. Zähne und Gebisse in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate. Reparaturen, Umarbeitung schiebt passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten. Mäßige Preise. Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gebiegenderste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus „Tip-Top“ Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

GEGRÜNDET 1781 STEINMETZMEISTER EDUARD HAUSER IX. Spitalgasse 19 GRABDENKMÄLER eigener Erzeugung Vertretung der Wiesbadner Gesellschaft für Grabmal-Kunst

Trauerbilder sind in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gesellschaft m. b. H. erhältlich.